

### **1881- 1894 Entstehung in den USA und weltweites Wachstum**

Die EC-Arbeit entstand in den Vereinigten Staaten von Amerika aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. In der "Williston-Congregational-Church" in Portland (Maine) an der Ostküste der USA kamen bei Evangelisationswochen jedes Jahr 30 bis 40, vor allem junge, Leute zum Glauben an Jesus. Weil in der Gemeinde die älteren, erfahrenen Gemeindeglieder dominierten, fanden die jungen Christen aber nicht den Mut zur aktiven Mitarbeit. Am 2. Februar 1881, drei Wochen nach einer Evangelisation, hatte der junge Gemeindepastor Dr. Francis E. Clark etwa 50 Jugendliche in das Pfarrhaus eingeladen. Um die Gemeindejugend zu verbindlicher Mitarbeit in der Gemeinde anzuleiten, hatte er eine Satzung entworfen, die ein Gelübde enthielt, zu dem sich die Jugendlichen schriftlich verpflichten sollten; gewissermaßen eine Erneuerung ihres Konfirmationsgelübdes. So entstand unter dem Motto "For Christ and the Church" (Für Christus und seine Gemeinde), ein Jugendbund für "christlichen Einsatz" (Christian Endeavour, CE). Im Mittelpunkt dieser Jugendgruppe stand intensives Bibelstudium und eine wöchentlich stattfindende Gebetsversammlung und die Mitarbeit in verschiedenen Dienstgruppen. Von Anfang an geschah diese Jugendarbeit - für die damalige Zeit geradezu sensationell - in gemeinsamen Gruppen von Jungen und Mädchen.

Der Jugendbund wuchs und man wurde in der Umgebung auf die neue Form der Jugendarbeit aufmerksam. Ende 1882 gab es bereits 20 EC-Jugendbünde, die sich zu einer gemeinsamen Tagung trafen. Durch Veröffentlichungen, die Arbeit von Missionare und durch Reisen des Gründers Dr. Francis E. Clark, verbreitete sich die EC-Arbeit in kurzer Zeit über alle Kontinente. 1884 wurden EC-Jugendbünde in China, Honolulu und auf Ceylon (Sri Lanka) gegründet. 1891 gab es EC-Arbeit in 12 Ländern auf allen Erdteilen mit 16.274 Jugendbünden und 1 Million Mitgliedern. 1894 wurde der EC-Weltverband gegründet. 1901 gab es schon 61.427 Jugendbünde mit 3,2 Millionen Mitgliedern in 30 Ländern. Das EC-Zeichen wurde 1888 auf der Tagung in Chikago eingeführt.

### **1894-1903 EC-Gründung in Deutschland**

Durch Artikel in kirchlichen Zeitschriften wurde die EC-Arbeit auch in Deutschland bekannt. Vor allem Friedrich Blecher, Kandidat der Theologie, und der einflussreiche Hofprediger Adolf Stoecker, machten die EC-Bewegung bekannt und ermunterten zur Nachahmung dieser verbindlichen Jugendarbeit. Als erster griff ein reformierter Pastor, Ubbo-Gerhard Hobbing, in Bad Salzuflen, diesen Gedanken auf und gründete dort am 7. Oktober 1894 mit einer Anzahl früherer Konfirmanden den ersten deutschen "Jugendbund für entschiedenes Christentum".

Für die weitere Ausbreitung des EC in Deutschland war ein Besuch von Pastor Dr. Clark im November 1894 von Bedeutung. Dabei bekam er sogar Gelegenheit, vor der in Berlin tagenden Generalsynode einen Vortrag zu halten. Obwohl einflussreiche, kirchliche Kreise der EC-Arbeit kritisch gegenüber standen, kam es zu weiteren EC-Gründungen. Im Oktober 1895 fand in Kassel ein erstes Treffen von zehn EC-Jugendbünde statt. Ein Jahr später sah sich Blecher berufen, der Sache des EC hauptberuflich zu dienen. Um den Kontakt zwischen den EC-Jugendbünden zu stärken, wurde 1896 die Einführung der Zeitschrift „Jugendhilfe“, der Vorläufer des heutigen EC-Magazins ANRUF beschlossen. Seit 1897 wurde die Bibellese „Lichtstrahlen herausgegeben. Für diese und weitere Veröffentlichungen wurde ein eigener Verlag und eine EC-Buchhandlung gegründet.

Die wachsende EC-Bewegung gliederte sich in „Provinzialverbände“, die Vorläufer der heutigen EC-Landesverbände. Sie entstanden 1898 für Hessen, 1899 für Schlesien, 1900 für Pommern und für das Rheinland, 1901 für Süddeutschland, Norddeutschland und für

*Koordination:*

Sachsen, 1902 für Hessen-Nassau. Die zweite EC-Weltbundtagung 1900 in London und eine europäische EC-Tagung 1905 in Berlin eröffneten der jungen deutschen EC-Bewegung weltweite Horizonte.

Am 3. Juli 1903 wurde aus den bestehenden EC-Landesverbänden der "Deutsche Verband der Jugendbünde für entschiedenes Christentum" gegründet, dessen Vorsitz 1909 Pfarrer Gustav Schürmann übernahm. Die Initialen des weltweiten Christian Endeavour (CE) wurden übernommen und als "Jugendbund für entschiedenes Christentum (EC)" interpretiert.

### **1904-1933 Blüte und Nöte des EC in Deutschland**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wuchs der EC in Deutschland schnell an Mitgliedern und Arbeitsbereichen. 1904 entsandte der Deutsche EC-Verband Missionare auf die Karolinen und Marschallinseln in der Südsee. Dieser Arbeitszweig wurde 1907 von der Liebenzeller China-Inland-Mission übernommen. Ab 1905 stellte der Verband Prediger als Reisesekretäre und ab 1917 auch Diakonissen als Reisesekretärinnen ein, die die Jugendbünde besuchten. 1913 wurde in Berlin-Friedrichshagen ein Haus (Bundeshaus) gekauft, von dem aus die Leitung und Koordinierung der Aufgaben wahrgenommen wurde.

Ein schwerer Einschnitt war die Auseinandersetzung mit der Pfingstbewegung für die sich der EC-Vorsitzende Pastor Paul einsetzte. Wegen unterschiedlicher Auffassung von Heilung und Geistesgaben beschloss die Vertreterversammlung im Oktober 1910, dass Jugendbundmitglieder, die sich zur Pfingstbewegung bekennen keine leitende Stellung im EC einnehmen dürfen. Eine große Zahl von Jugendbünden mit ca. 1000 Mitgliedern trennten sich vom EC. Dieser Verlust wurde jedoch in kurzer Zeit durch neue Mitglieder wettgemacht. Obwohl während des Ersten Weltkrieges viele der ehren- und hauptamtlichen EC-Mitarbeiter zum Militärdienst eingezogen wurden, stieg die Mitgliederzahl weiter an. In der Nachkriegszeit ließ eine Erweckungswelle in fast allen Teilen Deutschlands die Mitgliederzahlen stark ansteigen. Innerhalb von nur vier Jahren, von 1918 bis 1922, verdreifachte sich die Anzahl der Mitglieder. 1922 gehörten dem EC in Deutschland 40.430 Mitglieder in 1.330 Jugendbünden an.

Bereits 1924 wurde als besondere Form missionarischer Tätigkeit eine Zeltmissionsarbeit aufgenommen. Ein EC-Liederbuch wurde 1929 herausgegeben. Außerdem engagierte sich der EC mit den EC-Akademikerkreisen für Studenten. Die Lebendigkeit der Jugendarbeit zeigt sich darin, dass bis 1928 3.421 junge Menschen in den hauptamtlichen Dienst der Diakonie und Verkündigung eintraten.

Als das erste Bundeshaus in Berlin Friedrichshagen zu klein geworden war, wurde im Jahre 1926 an den märkischen Seen in Woltersdorf bei Erkner ein ehemaliges Sanatorium als neue Bundeszentrale erworben. Allerdings wurden die Schulden vom Erwerb der Zentrale zunehmend ein Problem, zumal in dieser Zeit die Wirtschaftskraft zurück ging und die Arbeitslosigkeit zunahm. Durch eine große Opferaktion, bei der jedes Mitglied 10 Mark zur Entschuldung beitragen musste, wurde dann 1929 die Schuldenlast von 200.000 Mark getilgt.

Einen besonderen Höhepunkt des internationalen EC-Werkes bildete die im Jahre 1930 in Berlin durchgeführte erste EC-Weltbundtagung auf deutschem Boden. Die Teilnehmer kamen aus 37 Staaten und in den Hauptversammlungen wurden fast 16.000 Besucher gezählt.

### **1933-1945 Der EC im Dritten Reich**

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 geriet die EC-Arbeit in Deutschland in schwere Turbulenzen. Während der Weimarer Republik waren die evangelischen Jugendorganisationen eine Gegenströmung gegen den Geist des Materialismus und die kommunistische Jugendarbeit. Man wünschte sich eine Erneuerung der Nation, setzte sich

aber nicht bewusst mit den politischen Strömungen der Zeit auseinander. Von diesen Tendenzen war auch der EC geprägt. Man sah die politische Radikalisierung sehr kritisch und riet den Christen dazu neutral zu bleiben und sich nicht parteipolitisch zu engagieren. In Hitler, der zunächst einen Eindruck von Gottesfurcht erweckte, sah man anfangs den „Retter Deutschlands“. Im Zuge der Machtergreifung und Gleichschaltung der deutschen Gesellschaft, befürchtete man die Auflösung der EC-Arbeit. Um dies zu verhindern, näherte sich der EC den Nationalsozialisten und ihrem kirchlichen Zweig, den „Deutschen Christen“, stark an. Die EC-Tagung in Dresden Ende Juli 1933 war durch Formen und Inhalte sehr stark vom Nationalsozialismus geprägt. Erst als im gleichen Jahr die unbiblischen Positionen der „Deutschen Christen“ deutlicher wurden, distanzierte sich der Gnadauer Verband im Dezember 1933 mit der „Salzufler Erklärung“ deutlich vom Nationalsozialismus. Dies führte 1934 auch im EC zu einer Abgrenzung von den „Deutschen Christen“. Drei Landesverbände mit 125 Jugendbünden gingen diesen Schritt nicht mit und traten aus dem Deutschen EC-Verband aus. Da auch keine Jugendlichen mehr als Mitglieder aufgenommen werden durften, ging die Mitgliederzahl auf 22.035 zurück (1922: 40.340).

Weil die EC-Mitglieder überwiegend über 18 Jahre alt waren, konnte der EC auch weiterbestehen als die Hitlerjugend 1936 zur Staatsjugend erhoben wurde. Der Name musste allerdings in „Deutscher Verband für entschiedenes Christentum“ geändert werden. Im Laufe des zweiten Weltkrieges wurde die EC-Arbeit immer weiter eingeschränkt. Der Bundespfarrer Hans Sixt wurde 1940 zur Wehrmacht eingezogen und fiel 1944 in Rumänien. Teile des Hauses in Woltersdorf wurden vom Staat beschlagnahmt und als Lazarett genutzt. Die Zeitschriften des EC-Verbandes mussten 1941 ihr Erscheinen einstellen. Dennoch reiste der Bundeswart Heinrich Kamphausen noch 1944 und 1945 quer durch Deutschland, um die bestehenden Jugendbünde zu besuchen.

### **1945-1970 Der Neubeginn im Westen**

Das Verbot der Jugendarbeit unter der nationalsozialistischen Diktatur löschte den EC in Deutschland nicht aus. Bis 1948 war die EC-Zentrale in Woltersdorf unter der Leitung von Bundeswart Kamphausen. Unter der Leitung des ersten Bundespfarrers nach dem Zweiten Weltkrieg, Pfarrer Arno Pagel, erfuhr der EC im Westen einen Neubeginn. Arno Pagel konnte die Jugend bewegen. Bei den Freizeiten, die er durchführte, kamen viele Jugendliche zum Glauben. 1947 wurde die erste Deutsche EC-Tagung nach dem Krieg in Bad Homburg v.d.H. durchgeführt, an der 2.000 Besucher teilnahmen. Im folgenden Jahrzehnt stiegen die Teilnehmerzahlen auf 4.000 bis 6.000 an. In 1950 entstand in Kassel im Gemeinschaftshaus "Friedenshof" eine neue Zentrale. In den 1950er Jahren wurde von Bundeswart Ulrich Weber die Jungschararbeit und von Missionsinspektor Bruno Draeger die Zeltmission neu aufgebaut. 1958 fand in Frankfurt/Main die EC-Weltbundtagung mit 12.000 Teilnehmern statt. In den 1960er Jahren war der EC in Deutschland wieder gut etabliert und entwickelte sich stetig weiter.

### **1970-1989 Ausbau der EC-Arbeit**

In den 60er Jahren war die Arbeit so stark gewachsen, dass der Raum im Friedenshof für die EC-Zentrale nicht mehr ausreichte. 1970 wurde ein Haus in der Frankfurter Straße in Kassel erworben und als EC-Bundeshaus und Buchhandlung genutzt. In den folgenden Jahren wurden die Arbeitszweige ausgebaut und die Zahl der Mitarbeiter stieg.

Der Schwerpunkt der missionarischen Arbeit war die Zeltmission mit zwei Zelten und einem Mitarbeiterteam. Zwischen 1974 und 1987 wurden unter Leitung von Siegfried Schärer mehrere missionarische Großeinsätze durchgeführt (1974 Bavaria, 1976 Carinthia, 1977 Berlin, 1987 Franken). Auch die EC-Tagungen wurden als missionarische Möglichkeit genutzt. EC-Mitglieder und Besucher der Jugendkreise nahmen in großer Zahl (4-6.000) teil.

---

*Koordination:*

Besonders in den Abendveranstaltungen war die Verkündigung sehr evangelistisch. Auch die Verbreitung von Büchern durch die EC-Buchhandlung wurde als missionarische Chance gesehen. Im Laufe der 70er und 80er Jahre wurden sechs weitere Buchhandlungen übernommen.

Die Bildungsarbeit gewann an Bedeutung und wurde von Martin Liedholz und Werner Stoy weiterentwickelt. Neben den mehrwöchigen Winter- und Osterseminaren gab es im EC-Kolleg eine Vielzahl von Wochenendseminaren, die im Bundeshaus in Kassel durchgeführt wurden. Die A- und B-Schulung des Deutschen EC-Verbandes bot Jugendbundmitarbeitern eine fundierte Ausbildung. Ab 1978 wurden Schulungskongresse für Jugendbund- und Jungscharleiter durchgeführt. Zahlreiches Material für Mitarbeiter in Jungscharen, Teen- und Jugendkreisen wurde im Born-Verlag herausgegeben. Daneben waren die Bibellese „Lichtstrahlen“ (Auflage: 40-60.000), Liederbücher und die Mitarbeiterzeitschriften wichtige Erzeugnisse des Verlags.

Um auf die seelische Not von Jugendlichen in den EC-Kreisen eingehen zu können wurde auf Initiative von Bundespfarrer Rolf Woyke 1979 das EC-Seelsorgezentrum gegründet. Der erste Leiter war der Evangelist und Seelsorger Siegfried Geppert.

Für die EC-Indienhilfe, die 1957 von einem EC-Jugendbund in Köln begonnen wurde und ab 1961 unter der Verantwortung des Deutschen EC-Verbandes stand, wurde 1972 Konrad Brandt als erster Bundeswart berufen. Bis 1984 weitete er die Sozial-Missionarische Arbeit in Indien von 3 Projekten auf 40 aus und führte mehrfach Begegnungsfreizeiten durch. Zu der Arbeit in Indien kamen Projekte in Brasilien und Guatemala hinzu.

Seit 1984 ist der Deutsche EC-Verband Träger für das Freiwillige Soziale Jahr.

Auch die Freizeitarbeit wuchs. Die erwecklichen Freizeiten der Nachkriegszeit wurden durch Erholungsfreizeiten im In- und Ausland abgelöst.

Im EC-Weltverband gewann der deutsche EC in dieser Zeit mehr Gewicht. Arno Pagel hatte schon seit 1948 die Kontakte zum Weltverband und seit den 60er Jahren zum indischen EC gepflegt. Auf der EC-Weltbundtagung 1974 in Essen wurde er zum Präsident des EC-Weltverbandes gewählt und diente bis 1982. Von 1986 bis 1994 leitete mit Konrad Brandt nochmals ein Deutscher den weltweiten EC. 1998 fand die EC-Weltbundtagung in Bad Liebenzell statt.

Parallel zum Deutschen EC-Verband, entwickelten sich auch die Landesverbände weiter. Sie stellten eigene Bundeswarte an, führten Tagungen durch und veranstalteten Freizeiten und Mitarbeiterschulungen.

In Folge der Ausweitung der Arbeit wurde ab Mitte der 80er Jahre das Bundeshaus in der Frankfurter Straße zu eng. Nachdem verschiedene Anbaupläne verworfen worden waren, wurde das Gebäude in der Leuschnerstraße in Kassel erworben. Nach Umbauarbeiten konnte es seit März 1990 als EC-Zentrale genutzt werden.

### **1945-1990 Der Gnadauer Jugenddienst des Evangelisch-Kirchlichen Gnadauer Gemeinschaftswerkes in der DDR**

In der sowjetischen Besatzungszone und späteren DDR konnte der EC als Verbands-Jugendarbeit nicht organisatorisch weitergeführt werden. Aus dem EC-Bundeshaus in Woltersdorf wurde der Verband zur Pflege tätigen Christentums mit einem Krankenhaus und einem Bibelheim.

Die EC-Jugendarbeit wurde in die Gemeinschaftsverbände integriert. Die Gemeinschaftsverbände setzten haupt- oder nebenamtliche Jugendbeauftragte ein, welche Jugendkreise besuchten, Jugendtreffen organisierten, Rüstzeiten (Freizeiten) veranstalteten, Mitarbeiter- und Leiterschulungen anboten. Auf der Ebene des Evangelisch-Kirchlichen Gnadauer Gemeinschaftswerkes in der DDR entstand der Gnadauer Jugenddienst. Eine EC-nahe Richtlinie wurde herausgegeben. Ein Jugendbeauftragter wurde berufen. Die

Jugendbeauftragten der Landesverbände kamen regelmäßig zu ihren Arbeitstagen in Woltersdorf zusammen.

Bis 1961 war die Grenze offen und Arbeitstagen konnten gemeinsam mit dem EC-Verband durchgeführt und Arbeitsmaterialien zusammen erstellt werden. In den Jahren zwischen 1952 und 1961 gab es aber auch große Spannungen mit dem atheistischen Staat und einen Kampf um das Überleben christlicher Jugendarbeit. Zwischen 1952 und 1961 verlor die Jugendarbeit 50% ihrer Teilnehmer.

Nach Grenzschießung konnten im Osten unter erschwerten Bedingungen eigene Mitarbeiterbriefe, Lichtstrahlen, Liederbücher gedruckt werden. Zunehmend war es möglich die Arbeit zu profilieren. Ein Jugendleiter-Kongress, jährliche Mitarbeiterrüstern, ein Jugenddienstseminar für Predigerpraktikanten wurden durchgeführt. Schulungsmaterial wurde erstellt. Die Gnadauer Studentenarbeit kam hinzu. Missionarisch wurde manches gewagt. An einer stärkeren EC-Prägung wurde gearbeitet. In der Kommission kirchliche Jugendarbeit, der Arbeitsgemeinschaft Christliche Jugend und anderen Gremien wurde mitgearbeitet.

Mit der EC-Zentrale gab es regelmäßig gute Kontakte und manche Unterstützungen für die Jugendarbeit, die Freizeitheime und auch die Jugendbeauftragten. Hilfreich war die Entwicklung von Partnerschaften mit EC-Landesverbänden im Westen. Seit 1974 nahmen einzelne Delegierte aus dem Gnadauer Jugenddienst an EC-Weltkonferenzen und später auch an Deutschen EC-Tagungen teil. Kontakte wurden aber auch mit Jugendarbeiten verschiedener anderer Länder gepflegt. 1979 fand eine Vorstandssitzung des EC-Weltverbandes in Woltersdorf statt. Ab 1986 konnte der Gnadauer Jugendbeauftragte Günter Neumann im Weltvorstand des EC mitarbeiten.

### **Seit 1990 EC im vereinigten Deutschland**

Die Öffnung der Mauer im November 1989 kam für beide Seiten unerwartet und führte zu vielen Fragen über die Zukunft des EC in Ost und West. Der Verwaltungsrat von Woltersdorf unter Vorsitz von Pfr. Uwe Holmer beschloss das Anwesen an den Deutschen EC-Verband zu übergeben. Gleichzeitig wurden von den Jugendarbeiten im Gnadauer Bereich Ost (bis auf Brandenburg, das sich erst 2007 dem EC anschloss) neue EC-Landesverbände gegründet. Bei der ersten gemeinsamen Vertreterversammlung 1991 in Woltersdorf wurden 6 neue Landesverbände mit 122 Jugendkreisen aufgenommen. Das Krankenhaus in Woltersdorf wurde weitergeführt und bildete gemeinsam mit dem Bildungs- und Begegnungszentrum (BuB) und dem EC-Regionalbüro Ost das „EC-Diakoniezentrum“ unter der Leitung von Günter Neumann. In der EC-Zentrale wurde auf Anraten der neuen EC-Verbände eine Referentin für Kinderarbeit angestellt. Das Referenten-Team wurde um mehrere Bundeswarte aus dem Osten erweitert. In Wolterdorf übernahmen Siegfried Eckstein und Andreas Heinemann, zwei „Westler“, Verantwortung im Bildungs- und Begegnungszentrum bzw. im Krankenhaus. Diese Maßnahmen trugen dazu bei, dass der EC in Ost und West wieder zusammenwuchs. Die aus der DDR-Zeit bestehenden Kontakte zu pietistisch geprägten Kirchen und Jugendarbeiten in den östlichen Nachbarländern wurden ausgebaut. Günter Neumann wirkte wesentlich bei der Neugründung von EC-Verbänden in Ungarn, Rumänien und den Unterkarpaten (Ukraine) mit.

Nach der Ausweitung der Arbeitsbereiche des Deutschen EC-Verbandes in den 80er Jahren und im Zuge der Wiedervereinigung, war nach der Jahrtausendwende eine Konzentration nötig. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden 2002 die EC-Buchhandlungen verkauft. Die Freizeitarbeit, die seit 1992 als EC-Reisen GmbH geführt wurde, musste 2005 beendet werden. Im gleichen Jahr wurde die EC-Tagungsstätte in Kassel an die Freie Christliche Schule vermietet.

Mit seinem 2005 formulierten Leitsatz konzentriert sich der Deutsche Verband auf haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, während die Landesverbände direkt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Als neue Form der Mitarbeiterschulung wurden Wochenendseminare durch Schulungskongresse abgelöst. Der Deutsche Jugendverband "Entschieden für Christus" (EC) e.V. mit seinen 16 EC-Landesverbände erreicht heute in ca. 2.000 Kinder-, Jungschar-, Teenager- und Jugendgruppen über 30.000 junge Menschen wöchentlich.

19.148 Z.

**Quellen:**

Archiv des Deutschen EC-Verbandes

Brandt, Konrad. In 80 Stunden um die Welt – Ein Weltenbürger in Christus erzählt. Bonn: VKW 2003.

Pagel, Arno (Hrsg.). Der Jugendbund für entschiedenes Christentum – Geschichte, Grundsätze, Organisation. 2. Auflage. Kassel: Born-Verlag 1965.

Werden und Wirken – Ein Handbuch für die Arbeit des Jugendbundes für entschiedenes Christentum. Woltersdorf: Jugendbund-Buchhandlung 1929

---

*Koordination:*